

# Die Mondnacht.

Gedicht von L.Th. Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 102.

## FRANZ SCHUBERT.

25. Juli 1815.

**Mässig.**

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Sie - he, wie die Mon - des - strah - len Busch - und Flur - in Sil - ber ma - len!  
 Durch die glanz - um - rausch - ten Räu - me flü - stern Stim - men, gau - keln Träu - me,

wie das Bäch - lein rollt - und flimmt! Strah - len reg - nen, Fun - ken schmettern  
 sprechen mir ver - trau - lich zu. - Se - lig - keit, die mich ge - mah - net,

von den sanft ge-reg-ten Blät-tern, und die Thau-flur glänzt und glimmt.  
höch-ste Lust, die süß mich schwanet, sprich, wo blüht, wo zei-tigst du?

*cresc.*

Glän-zend er-dämmern der Ber-ge Gip-fel, glän-zend der Pap-peln wo-gende Wip-fel,  
Spre-nge die Brust nicht, mäch-tiges Seh-nen; lö-schet die Wehmuth, la-bende Thrä-nen,

*mf* *cre*

glän-zend der Pap-peln wo-gende Wip-fel.  
lö-schet die Weh-muth, la-bende Thrä-nen!

*scen* *do* *f* *ff*

Wie, ach wie der Qual genesen?  
Wo, ach wo ein liebend Wesen,  
Das die süßen Qualen stillt.  
Eins ins andre gar versunken,  
Gar verloren, gar ertrunken,  
Bis sich jede Öde füllt —  
Solches, ach, wahn ich, kühlte das Sehnen,  
Löschte die Wehmuth mit köstlichen Thränen.

Eine weiss ich, ach nur Eine,  
Dich nur weiss ich, dich o Reine,  
Die des Herzens Wehmuth meint.  
Dich umringend, von dir umrungen,  
Dich umschlingend, von dir umschlungen,  
Gar in Eins mit dir geeint —  
Schon, ach schone den Wonneversunkenen.  
Himmel und Erde verschwinden dem Trunknen.